



Verlagspreis: Blatt No. 2... 10 Pf. ...

Verleger: Carl H. ...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Mittwoch, 13. August 1919 48. Jahrgang

Nr. 374 - Ausgabe A Nr. 204

Morgenausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 374

Erzberger über die Milliardenpsychologie.

Die erste Lesung des Reichsnotegesetzes und der Umsatzsteuer.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters E. D. Weimar, 12. August.)

Nach zwei kleinen Anfragen und der zweiten Lesung der Rindfleisch- und der Eiersteuer, die nur wenige Minuten im Anknüpfen nah, begann heute nachmittags die erste Beratung des Reichsnotegesetzes...

Die Finanzlage des Deutschen Reiches ist, wie man ihm entgegensteht, zurzeit überaus trübe, und nur eine radikale Meinungsänderung kann uns dem Staatsbankrott bewahren.

Erzberger hat heute die letzten Schieber von seinen großen Finanzplänen gegeben und eine ziemlich erschöpfende Antwort darauf gegeben, wie er sich die Sanierung der Reichsfinanzen denkt.

Das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen

Rede des Reichsministers Müller in der Nationalversammlung.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung ergriß der Reichsminister des Meubens Müller

auf eine Anfrage das Wort zu folgenden längeren Ausführungen über das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen: In einem Zeit der Not habe ich wiederholt die Besorgung aufgestellt worden, die Regierung habe nicht alles getan, was möglich war, um die schleunigste Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen zu ermöglichen.

Es ist unabweislich der Fall, daß die Heimführung der Kriegsgefangenen nicht allein durch die Tätigkeit der Regierung zu bewerkstelligen ist.

Die Kriegsgefangenen sind ein Volk, das in der Fremde leben muß, und das in der Fremde leben muß, und das in der Fremde leben muß, und das in der Fremde leben muß.

außerster Sparsamkeit in allen Reichsausgaben, dazu dient die Beschränkung des Notenumlaufes durch Umtausch des augenblicklich zirkulierenden Papiergeldes und der beschleunigte Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte, um wieder aktiv an der Weltwirtschaft teilnehmen zu können.

Um einen Maßstab dafür zu gewinnen, welche ungeheuren Summen das deutsche Volk für den Jahr für Jahr dem Reiche abgeben muß, man sich daran erinnern, daß vor dem Reiche die direkten Steuern des Reiches etwa 3 Milliarden Mark betrug und daß der Reichsdienst mit noch nicht 2 Milliarden Mark bedient wurde.

Entlohnung, bessere Unterbringung und Kost, erweiterte Bewegungsfreiheit, Gemährleistung der Sonntagruhe usw. die Lage der Kriegs- und Zivilgefangenen in jeder Hinsicht zu heben und diese so vor dem völligen seelischen Zusammenbruch zu retten.

eins in der schärfsten Verurteilung der Junkerhaltung der Kriegsgefangenen.

aber die Regierung vertritt nicht über die Macht und nicht über die Mittel, um die Heimkehr der Kriegsgefangenen abzuwehren zu können. Noch weniger wäre dazu nützlich eine private Beteiligung in der Sache, der überdies jede Möglichkeit fehlt, mit den Gefangenen in Verbindung zu kommen.

liarden Mark sollen jährlich aufgebracht werden, einmal durch das Budget der zehn indirekten und direkten Steuern, die zum Teil bereits die zweite Lesung passiert haben und die samt der Erbschaftsteuer 8 Milliarden Mark ergeben sollen, und ferner durch das Reichsnotegesetz, die Umsatzsteuer, die Reichs-ertragssteuer, die Erbschaftsteuer der Vermögenswerte und die Einkommensteuer der Mineralöl.